

Newsletter: Tiergesundheit

Vorsorge ist aktiver Tierschutz

Liebe Hunde- und Katzenfreunde,

heute informieren wir Sie über folgende Themen:

- Achtung Schneckenkorn
- Grasgrannen - Gefahr für Hund und Katze
- Gefährliche Souvenirs
- So finden Sie die richtige Welpengruppe
- Nachtaktive Stubentiger



Achtung Schneckenkorn



Kaum sprießen die ersten zartgrünen Salatblättchen, sind auch schon Schnecken vor Ort und machen die Jungpflanzen nieder. So ärgerlich eine Schneckeninvasion im eigenen Gemüsebeet auch sein mag, Katzenbesitzer sollten bei der Bekämpfung der gefräßigen Weichtiere besonders vorsichtig sein und nur unschädliche Mittel verwenden. Das handelsübliche Schneckenkorn ähnelt Trockenfutter für Katzen und wird von den Samtpfoten auch gerne gefressen. In vielen Präparaten ist aber das Gift Metaldehyd enthalten, das direkt auf das zentrale Nervensystem der Katze wirkt. Symptome einer Metaldehyd-Vergiftung sind Speichelfluss, Muskelzittern, Herzrasen, unkoordinierte Bewegungen und Krampfanfälle. Ein Gegenmittel gegen Metaldehyd gibt es nicht. Zeigt die Katze diese

Symptome, muss sie sofort zu einem Tierarzt gebracht werden. Der Tierarzt wird die Symptome des Tieres mit Hilfe von Beruhigungsmitteln lindern. Insbesondere versucht er so die lebensbedrohlichen Krampfanfälle und das Herzrasen in den Griff zu bekommen. Heutzutage gibt es übrigens auch wirksame Anti-Schneckenpräparate auf der Basis von Eisen(III)-Phosphat, die für die Katze und andere Säugetiere unschädlich sind. Außerdem kann auch ein richtig angebrachter Schneckenzaun die unbeliebten Mitesser auf Distanz halten. Empfehlen Sie die umweltfreundliche Schneckenbekämpfung doch auch Ihren Nachbarn.

Grasgrannen - Gefahr für Hund und Katze

Im Frühsommer bereiten Grasgrannen Hunden und Katzen immer wieder Ärger. Bei Berührung brechen die langen Ähren oder Ährensteile der Gräser leicht ab und heften sich am Fell an. Feine Widerhaken verhindern ein Abschütteln und lenken die Grannen tiefer ins Fell. Mit ihren spitzen Enden können sie in alle Körperöffnungen und Hauttaschen oder -falten eindringen und schmerzhafte Fremdkörperabszesse verursachen. Häufig geraten sie in Pfotenballen, Zwischenzehenhaut, Achselhöhle, Augen oder Ohren, manchmal auch beim

Schnüffeln in die Nase.

An den Pfoten bohren sich die Grannen bevorzugt in die Zwischenzehenhaut ein und wandern unter der Haut nach oben. Sie können dann meist nur noch operativ entfernt werden. Am besten sollte deshalb das Fell an den Pfoten kurz geschoren und die Haut zwischen den Zehen täglich kontrolliert werden, damit Grannen gleich entfernt werden können. Geraten Grasgrannen ins Auge, ist fast immer eine schmerzhafte Bindehautentzündung die Folge. Häufig schwillt das Auge völlig zu. Die Tiere reiben das betroffene Auge ständig mit der Pfote und können so eine sekundäre Hornhautentzündung verursachen, wird der Fremdkörper nicht schnellstens entfernt. An eine Granne im Ohr denken besonders die Hundebesitzer meist nicht, deren Tiere häufiger an einer Ohrenentzündung leiden. Sie verschlimmern den Zustand oft noch, indem sie mit einem Wattestäbchen das Ohr putzen und so die Grasgranne ungewollt tiefer ins Ohr befördern.

Als Hunde- oder Katzenbesitzer sollten Sie deshalb jetzt besonders aufmerksam sein, wenn Ihr Tier sich plötzlich ausdauernd die Pfote leckt oder humpelt, ein Auge zukneift, den Kopf heftig schüttelt oder ihn schief hält, andauernd niest oder die Nase blutet. Bei Fremdkörperverdacht ist umgehend der Tierarzt aufzusuchen, um bleibende Schäden zu verhüten!

Gefährliche Souvenirs

Ein Gesundheitscheck beim Tierarzt nach dem Urlaub kann das Leben des Hundes retten. Denn insbesondere in den südlichen Urlaubsgebieten besteht die Gefahr, dass sich der Hund mit einer lebensbedrohlichen Krankheit, wie Leishmaniose, Babesiose, Ehrlichiose oder der Herzwurmkrankheit (Dirofilariose) infiziert. In den Risikogebieten werden diese Krankheiten durch Mücken oder Zecken übertragen. Sehr wichtig ist daher ein lückenloser Schutz gegen diese Plagegeister am Urlaubsort. Zudem kann man z. B. der Dirofilariose mit bestimmten Medikamenten vorbeugen. Diese müssen dem Hund aber bereits einen Monat vor der Abreise verabreicht werden. Suchen Sie daher Ihren Tierarzt rechtzeitig vor dem geplanten Urlaub auf. Er berät Sie gerne und gibt Ihnen die richtigen Präparate mit. Doch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kann es zu einer Infektion kommen. Besonders tückisch ist die Leishmaniose, denn es können Monate vergehen, bis sich die ersten Symptome zeigen. Meist beginnt die Krankheit mit Veränderungen der Haut des Nasenrückens, um die Augen und an den Ohrrändern. Dort kommt es zu Haarausfall und es entsteht eine schuppige Hautentzündung. Später können Fieberschübe, Abmagerung, Nierenprobleme, Durchfall und Nasenbluten den Zustand des Hundes verschlimmern. Die Therapie der Leishmaniose ist langwierig und nicht immer erfolgreich. Je eher die Krankheit jedoch entdeckt wird, desto besser stehen die Chancen für den betroffenen Hund. Ein Bluttest nach dem Aufenthalt in einem Risikogebiet gibt darüber Aufschluss.

So finden Sie die richtige Welpengruppe

Im Frühjahr ziehen die meisten Welpen zu ihren neuen Besitzern. Und im Frühjahr öffnen auch die meisten Hundeschulen. Die Auswahl an Ausbildungsstätten ist riesig, das Angebot an diversen Kursen nahezu überschaubar. Welpenspielstunden, Welpenprägekurse, Junghunde-Vorschulkurse usw.. Doch Vorsicht: Nicht jedes dieser Angebote hält, was es verspricht. Neben vielen seriösen Ausbildern eröffnen inzwischen auch zahlreiche Laien eine Hundeschule. Weil aber gerade beim Welpen und Junghund Fehler fatale Folgen haben können, sollten Sie den für sich und Ihren jungen Vierbeiner idealen Trainer sorgfältig aussuchen. Hier ein paar Kriterien, auf die Sie bei der Wahl achten sollten:

- Zu Beginn erfolgt eine theoretische Einführung, in den Folgestunden wird viel erklärt, und Ihre Fragen werden beantwortet.
- Die Welpen sollten möglichst zwischen 8 und 16 Wochen alt sein.
- Nur gesunde, entwurmete und geimpfte Hunde sollten teilnehmen.
- Ein Trainer betreut maximal 5 bis 6 Welpen, die er nach Größe und Alter wie nach innerer Reife und Temperament gruppiert.
- Wünschenswert ist die Anwesenheit eines erfahrenen, älteren Hundes, der die Kleinen,

wenn nötig, in ihre Schranken weist.

- Eine Welpenstunde, optimal 2-mal pro Woche, sollte 60 Minuten nicht überschreiten.
- Wichtig ist ein Wechsel zwischen Spielphasen, kleinen Gehorsamsübungen und Verschnaufpausen, denn müde und überdrehte Welpen können nicht lernen!
- Die Welpen müssen Gelegenheit bekommen, unterschiedliche Dinge und Situationen aus dem alltäglichen Leben kennen zu lernen.

Natürlich muss der Welpen erst einmal Sie und sein neues Zuhause kennenlernen, eine Woche Zeit zum Eingewöhnen sollten Sie ihm gönnen. Fragen Sie auch in Ihrer Tierarztpraxis nach, ob man Ihnen eine gute Hundeschule empfehlen kann.

Nachtaktive Stubentiger

Rund zwei Drittel des Tages verbringen Katzen schlafend oder dösend. Doch ausgerechnet zu nachtschlafender Stunde entfaltet so manche Katze eine erstaunliche Aktivität und raubt ihrem Menschen den Schlaf. Das muss nicht sein! Mit etwas Geduld und Konsequenz können Sie Ihren Stubentiger dazu bringen Sie nachts in Ruhe zu lassen.

- Spielen Sie regelmäßig in den Abendstunden mit Ihrer Katze. Am besten eignen sich Jagdspiele mit einer Katzenangel oder einem kleinen Ball, um die Katze so richtig müde zu machen.
- Kurz bevor Sie zu Bett gehen, sollte Ihre Katze die Hauptmahlzeit des Tages erhalten. Denn ein voller Bauch macht bekanntlich träge. Wenn Ihre Katze trotz dieser Maßnahme nachts Futter verlangt, schaffen Sie einen Futterautomat an und stellen diesen auf ein bis zwei nächtliche Fütterungen ein. Schon bald wird Ihr Quälgeist den Automaten und nicht Sie anbetteln.
- Geben Sie Ihrer Katze die Möglichkeit sich tagsüber zu beschäftigen, indem Sie ihren Lebensraum so interessant wie möglich gestalten. Kratz- und Kletterbaum, ein Fensterplatz und jede Menge Spielzeug in der Wohnung helfen der Katze sich die Zeit zu vertreiben. Verstecken Sie außerdem das Trockenfutter in der Wohnung oder packen Sie es in verschiedene Pappschachteln – Nahrungssuche ist für Katzen artgerechte Beschäftigung schlechthin!
- Wenn Ihre Katze gut mit Artgenossen auskommt, kann auch die Anschaffung eines Partners sinnvoll sein. Zwei Katzen beschäftigen sich gegenseitig und lassen Sie vielleicht nachts in Ruhe – allerdings kann es auch sein, dass die Stubentiger vereint Ihre Nachtruhe stören.
- Ob nun eine oder zwei Katzen randalieren – auf keinen Fall dürfen Sie aufstehen und sich um die Tiere kümmern. Selbst wenn Sie der oder den Katzen nur wenige Minuten Aufmerksamkeit schenken, wird dies als Bestätigung verstanden und das unerwünschte Verhalten verstärkt.

Sollten Sie zukünftig keinen Newsletter mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte hier:

[Newsletter abmelden](#)

Weitere Infos gibt es im Internet auf www.smile-tierliebe.de

